

Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift, Cod. 271

Franz Lackner: Katalog der Handschriften des Augustiner Chorherrenstiftes Klosterneuburg, Teil 3: Cod. 201-300. Unter Mitarbeit von Alois Haidinger, Martin Haltrich und Maria Stieglecker (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 434 = Veröffentlichungen zum Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,2,3). Wien 2012, 219. [Digitalisat]

CCl 271

ALBERTUS MAGNUS. HENRICUS DE SEGUSIA. IOHANNES FAVENTINUS

Perg. 212, I* Bl. 312×213. Süddeutschland, 1. Hälfte 14. Jh.; Italien 1. Hälfte 13. und 2. Viertel (?) 14. Jh.

- B: Drei Teile, I: 1–33, II: 34–93, III: 95–212.
- E: Halbfranzband mit Goldprägung; Klosterneuburg, um 1840. Rückentitel *Albertus III. M. S. 271*. Papierzettel mit Anweisung für den Buchbinder beigelegt: *Albertus III MS 271. Alles ablösen und einbinden oder wenn die Blätter a. d. Deckeln auf beyden Seiten beschrieben sind mit 271 bezeichnen und zurückbringen.* – Bei dieser Bindung herausgelöstes Papierdoppelblatt der 2. Hälfte des 14. Jh. mit philosophischem Text jetzt als Fragment 61 eingespiert. Buchblock beschnitten.
- G: In Katalog des Magisters Martin von 1330 in CCl 1251, 6r zweimal die Summe des Iohannes Faventinus angeführt: *Item liber iuris magistri Iohannis Faventini qui incipit 'Cum multi super' etc.* (Gottlieb 110, Z. 17–18) und *Item summa iuris in decretu magistri Graciani a magistro Iohanne Faventino edita* (Gottlieb 110, Z. 24–25). Eine Eintragung sicher mit Cod. 655 zu identifizieren, der einen Besitzvermerk des Albertus Saxo vom Ende des 13. Jh. aufweist; die andere Eintragung unter der Annahme, daß um 1330 der Teil III der Handschrift noch eine selbständige Einheit bildete, möglicherweise auf Cod. 271 zu beziehen; dagegen spricht das Fehlen der Klosterneuburger Signatur des 3. Jz. des 15. Jh. in allen drei Teilen. – Klosterneuburger Besitzvermerke: 2. Hälfte 15. Jh.: (57r, 211v) *Liber beate Marie virginis in Neuburga claustrali*. Vermerk vom 2 Sept: 1656 auf Fragment 61. – Bleistiftsignatur des 18. Jh. 399 auf Fragment 61.
- L: Fischer 81–82. – Pfeiffer-Černík II 32–33. – St. Kuttner, Repertorium der Kanonistik I (*Studi e Testi* 71). Città del Vaticano 1937, 143. – St. Kuttner, Some unrecorded questions. *Traditio* 13 (1957) 507–508, nennt die Hs. 507. – AMO VII/1, S. VIII. – Schwarz–Loewinger–Roth 88, Nr. 49. – W. Stelzer, Gelehrtes Recht im spätbabenbergischen Österreich, in: Babenberger-Forschungen. *Jahrbuch für Landeskunde von Niederösterreich* N. F. 42 (1976) 255–275, nennt die Hs. S. 262. – Fauser 84, 87. – W. Stelzer, Gelehrtes Recht in Österreich. Von den Anfängen bis zum frühen 14. Jahrhundert (*Mitteilungen des Instituts für österreichische Geschichtsforschung*, Ergänzungsband 26). Wien 1982, 229. – N. Berend, La subversion invisible: La disparition de l'oblation irréversible des enfants dans le canon. *Médiévaux* 26 (1994) 123–136, nennt die Hs. S. 130, A. 33, 34 und 36.

I (1–33)

- B: Relativ sorgfältig bearbeitetes Pergament, H und F kaum zu unterscheiden; vereinzelt Löcher und Rissen mit Nahtspuren. – Lagen: 4⁴ + 3.IV²⁸ + (II+1)³³. Einzelblatt 33. – Blattzählung II–IV in der ersten Lagenhälfte der Quaternionen, zusätzlich 2–4 im zweiten und dritten Quaternion.
- S: Schriftraum 250/255×170/180, 2 Spalten zu 64/66 Zeilen. Tintenlinierung: Horizontale und vertikale Begrenzungslinien der Spalten bis zu den Seitenrändern gezogen. Zeilenlinien zwischen den Vertikallinien über das Interkolumnium hinweg durchgezogen; auf Bl. 1–4 die erste Zeilenlinie generell, die dritt- oder vorletzte Zeilenlinie ohne Regel, sonst zumeist die zweite und drittletzte Zeilenlinie gleichfalls bis zu den Seitenrändern gezogen. Einstichlöchern für die Linierung nur in geringen Resten erhalten, in der Regel beschritten. – Textualis von einer Hand; Süddeutschland, 1. Hälfte 14. Jh. – Marginale Vorschreibungen der Kapitelüberschriften von der Texthand.
- A: Aussparungen für Überschriften und zweizeilige Initialen zu Kapitelbeginn, mit Ausnahme einer roten Überschrift auf 29va keine Rubrizierungen.

- 1 (1ra–32rb) ALBERTUS MAGNUS: De anima, unvollständig (Fauser, Nr. 18; Weijers I 39–40; CALMA I 121, Albert 47, Nr. 3).
- 1.1 (1ra–26va) Lib. II–III. Textbeginn mit Tract. 1, cap. 9 (AMO VII/1, 77, Z. 35–250). Inc. mut.: *jet propter quam causam hoc contingat posterius dicendum est...* (14va) Lib. III.

Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift, Cod. 271

Franz Lackner: Katalog der Handschriften des Augustiner Chorherrenstiftes Klosterneuburg, Teil 3: Cod. 201-300. Unter Mitarbeit von Alois Haidinger, Martin Haltrich und Maria Stieglecker (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 434 = Veröffentlichungen zum Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,2,3). Wien 2012, 220. [Digitalisat]

220

CCl 271

- 1.2 (26va–33rb) Lib. I, Tract. 2, cap. 1–16 (AMO VII/1, 17–63). Tit. auf dem oberen Freirand: *Principium. Tractatus secundus primi libri de anima super opiniones quod ipsa est motivum quoddam aliorum. Cap. I^{er} de hiis que diffiniebant animam per hoc.*
 Inc.: [P]rincipium autem questionis est secundum artem determinacionis in posterioribus analiticis determinatum... – Expl.: ...non igitur in eis est una numero anima. Amen. *Require in principio libri de anima. Explicit Albertus super de anima.*
 (33v) Federproben.

II (34–93)

- B: Pergament unterschiedlich bearbeitet, verschiedentlich Risse mit Nähten bzw. Nahtspuren und unregelmäßig geformte Blätter FHHF (?). – Lagen: 2.V⁵³ + 5.IV⁹³. Blattzählung in den ersten Lagenhälften auf dem unteren Freirand der Rectoseiten 1–4 bzw. 2–4 (auch in den beiden Quinionen). Mit Tinte gerahmte Reklamanten zum Lagenende.
- S: Schriftraum 260/265×170, 2 Spalten zu 55/59 Zeilen. Stiftlinierung: Horizontale und vertikale Begrenzungslinien der Spalten bis zu den Seitenrändern gezogen. Zeilenlinien zwischen den äußeren Vertikallinien über das Interkolumnium hinweg durchgezogen, häufig weit in den Freiraum ausfahrend. Einstichlöcher für die Linierung erhalten. – Textualis von einer (?) Hand; Italien, 2. Viertel 14. Jh. (?), nach 1323 (Thomas von Aquin auf 75rb, letzte Zeile als *beatus* bezeichnet).
- A: Rote Unter- und Durchstreichungen, rote Paragraphenzeichen. Zweizeilige rote Lombarden.
- 2 (34ra–74rb) <HENRICUS DE SEGUSIA:> Summa super titulis decretalium, excerptum super „De poenitentiis et remissionibus“ et „De dispensationibus“ (X 5.38) (Vergleichender Druck: GW 12236, O_(VII)rb–R_(VIII)ra).
 Inc.: *Misericors et miserator dominus cuius misericordie non est numerus misericorditer semper agens...* – (72vb) *Hic breviter nota quid sit dispensacio, quod (!) sint species dispensacionis...* – Expl.: ...§ sed numquid penitencia v. per dispensacionem. *Explicit de penitencie et remissionibus et de dispensacionibus copiose.*
 Der untere Teil von 59va wegen der von der Rectoseite durchschlagenden Schrift mit Ausnahme der letzten Zeile unbeschrieben.
- 3 (74va–92va) COMMENTARIUS IN X 1.1.1, X 1.1.2 ET X 3.41.6.
- 3.1 (74va–83vb) Super capitulum Firmiter (X 1.1.1). Inc.: *Firmiter credimus. Quare conditor canonum incipit a fide et quare iste titulus ante alios situatur dic ut in Glossa prima: Sane duo. Circa hoc faciam...* (75rb) *Firmiter. Veritatem meditabitur guttur meum et labia mea detestabuntur impium. Proverbiorum VIII,(7). Sicut probat beatus Thomas in principio Summe contra gentiles...* – Expl.: ...si vis esse beatus esto immaculatus. *Hanc beatitudinem nobis concedat Iesus Christus. Amen.*
- 3.2 (83vb–86vb) Super capitulum Damnamus (X 1.1.2). Inc.: *Damnamus. Postquam dominus Innocentius III^{us} determinavit de veritate fidei katholice et de summa trinitate in parte precedente exclusit falsitates et errores...* – Expl.: ...C. De filio familie l. (?) i et ii. (?).
- 3.3 (86vb–92va) Super capitulum Cum Marthae (X 3.41.6). Tit.: *De celebracione missarum rubrica.* Inc.: *Cum Marthe etc. Circa canonem misse de quo hic agitur et circa ea que sunt canonii annexi potest tripliciter dubitari...* – Expl.: ...si sit ex toto mortuus pro quo precatur. (92vb–93v) Unbeschrieben, nur Linienschema.

III (94–212)

- B: HFFH. Zumeist sorgfältig bearbeitetes Pergament, nur einige Blätter an den Rändern unregelmäßig geformt; vereinzelt kleinere Löcher, Risse mit Nähten bzw. Nahtspuren. – Lagen: III⁹⁹ + 4.IV¹³¹ + III¹³⁷ + 8.IV²⁰¹ + (V+1)²¹² + 1^{1*}. Einzelblatt 203. – Reklamanten zumeist beschnitten.

Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift, Cod. 271

Franz Lackner: Katalog der Handschriften des Augustiner Chorherrenstiftes Klosterneuburg, Teil 3: Cod. 201-300. Unter Mitarbeit von Alois Haidinger, Martin Haltrich und Maria Stieglecker (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 434 = Veröffentlichungen zum Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,2,3). Wien 2012, 221. [Digitalisat]

- S: Schriftraum 225/230×135/140, 2 Spalten zu 56/57 Zeilen. – Blindlinierung: Spalten von einfachen horizontalen und doppelten vertikalen bis zu den Seitenrändern gezogenen Linien begrenzt. Zeilenlinien zwischen den Vertikallinien über das Interkolumnium hinweg durchgezogen. Obere horizontale Begrenzungslinie als erste Zeilenlinie verwendet; die zweite, vorletzte und in der Mitte des Schriftspiegels zwei oder drei Zeilenlinien gleichfalls bis zu den Seitenrändern gezogen; verschiedentlich (z. B. 138r–141v, 142v, 145r, 146v, 197r, 199r, 200r und weitere Seiten der letzten Lage) die Blindlinien offensichtlich mit hellbrauner Tinte nachgezogen. Einstichlöcher für die Linierung zum Teil erhalten; beim inneren Doppelblatt 207/208 der letzten Lage Einstichlöcher für die Zeilenlinien auch beim Falz. – Textualis von einer Hand mit leichter Ductusschwankung; Italien, 1. Hälfte 13. Jh. Vorschreibung der Zählung der Distinctiones etc. auf den Rändern; Repräsentanten. – Korrekturen von anderer Hand. Geringfügige Korrekturen im Text über den Zeilen ergänzt, Textergänzungen auf den Freirändern in abwechselnd rotem und blauem Rahmen mit angesetzten kleinen Spiralen in der Gegenfarbe. – Zeitnahe Nachtragshand auf 169rb–vb und 212rb–vb.
- A: Seitentitel und Zählung der Distinctiones, Causae, Quaestiones und Capitula auf den Seitenrändern mit abwechselnd rot und blau geschriebenen Buchstaben bzw. Zahlzeichen. Rote Unterstreichungen und Paragraphenzeichen. Abwechselnd rote und blaue, im Textverlauf ein-, bei Beginn der Causae zwei- bis dreizeilige Lombarden. Verschiedentlich mit Ansätzen einfachen Fleuronnées im Binnengrund und gefiederten Ausläufern, auf 186v in vierstrahligem Stern mit abschließenden Blüten auslaufend.
- 4 (94ra–212ra) JOHANNES FAVENTINUS: Summa super Decretum, Anfang fehlt. – Vollständige Parallelüberlieferung in CCl 655.
 (94r) Auf dem oberen Freirand Tit. von zwei Händen des 14. Jh. in gotischer Kursive und in Textualis: *Pars summe de decreto. Inc. mut. im Kommentar zu D. 21 c. 2 (Lemma: praetaxato fieri debet ordine):]non in ista parte capituli sed in superiori que hic detracta est...* – Expl.: *...huius laboriosi operis et operosi laboris querens requiem et gloriam sempiternam. Explicit.*
 (169rb) Am Schluß des Kommentars zur C. 16: *Explicit.* Fortsetzung mit C. 17 auf 170ra.
 (212va) Von einer Hand der 2. Hälfte 15. Jh. in Bastarda der Vermerk: *Summa Magistri Iohannis Faventini super decreto. Sed a principio deficit quinternus.*
- 6 (169rb–vb, 212rb–vb) QUAESTIONES IN DECRETUM, von zeitnaher Hand. Verweise nur auf Dekretstellen bezogen.
 (169rb) Inc. mut. (?): *ferenti sunt extraneis quia nota est eis veritas (?) v. C. XXXV. q. VI, C. Videtur... – Quidam miles alterum criminis homicidii vel adulterii vel lese maiestatis accusat... (169vb) Iudeus quidam ... sibi uxorem matrimonio... – Expl.: ...quid pro re medio et di. LXI. C. Neo[(212rb) Fortsetzung:]phitus... – Laycus sacerdotem apud episcopum suum convenit de dampno dato... – Expl. auf 212vb wegen Abriebs des Textes kaum lesbar.*
 Lit.: Kuttner, a. O.
- 7 (I*rv) Hebräisches Fragment.
 14. Jh. Doppelblatt. Breite ca. 312, Höhe (einschließlich Falz) ca 225. – Schriftraumbreite (je Seite) 120, erhaltene Schriftraumhöhe ca. 200, 28 teilweise zur Gänze erhaltene Langzeilen, auf I*rv Rest einer 29. Zeile erkennbar. Blindlinierung: Vertikale Begrenzungslinien des Schriftspiegels vermutlich bis zu den Seitenrändern gezogen. Die Zeilenlinien zwischen den Vertikallinien am äußeren Freirand über den Falz hinweg durchgezogen.
 MAHZORKOMMENTAR, zu Selihoth von Jom Kippur (?); vgl. Schwarz–Löwinger–Roth, a. O.

Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift, Cod. 271

Österreichische Akademie der Wissenschaften, Institut für Mittelalterforschung, Abteilung Schrift- und Buchwesen: manuscripta.at -
Mittelalterliche Handschriften in österreichischen Bibliotheken

Permalink: manuscripta.at/?ID=1564

Hill Museum & Manuscript Library, Saint John's University, Collegeville MN, USA - Online manuscript description:
[OLIVER - Online manuscript description \(HMML\)](#)